

OKTOBER 2024

# Unser Freund

Wir folgen Jesus gemeinsam



**FAMILIENFORSCHUNG  
macht Spaß!**

— — —  
Siehe Seite 36–39



## Liebe Freunde,

als Jesus Christus den Nephiten erschien, betete er darum, sie mögen Einigkeit haben und „eins“ sein (3 Nephi 19:23). Er wollte, dass sie Liebe zeigten, einander halfen und gemeinsam stark waren. Er möchte, dass wir ebenso handeln!

Lest auf der nächsten Seite eine Botschaft von Präsident Eyring zum Thema Einigkeit. Wie könnt ihr dazu beitragen, dass eure Familie „eins“ ist?

Die Redaktion der Zeitschrift *Unser Freund*



Halte nach diesem Symbol Ausschau! Diese Artikel passen zu den Themen im Leitfaden *Komm und folge mir nach!* für diesen Monat.

**Erste Präsidentschaft:** Russell M. Nelson, Dallin H. Oaks, Henry B. Eyring

**Kollegium der Zwölf Apostel:** Jeffrey R. Holland, Dieter F. Uchtdorf, David A. Bednar, Quentin L. Cook, D. Todd Christofferson, Neil L. Andersen, Ronald A. Rasband, Gary E. Stevenson, Dale G. Renlund, Gerrit W. Gong, Ulisses Soares, Patrick Kearon

**Editor:** Randall K. Bennett

**Assistent des Editors:** Matthew L. Carpenter  
**Berater des Editors:** Tracy Y. Browning, Michael T. Ringwood

**Managing Director:** Jason J. Mitchell

**Direktor der Zeitschriften der Kirche:** Adam Olson

**Publishing Team Director:** Lee Gibbons

**Publishing Team Manager:** Daniel Melazzo

**Business Manager:** Garff Cannon

**Managing Editor:** Cynthia Herron Glad

**Assistant Managing Editor:** Lori Fuller Sosa

**Digital Assistant Managing Editor:** Charlotte Larccabal Speakman

**Copyeditor:** Maryssa Dennis

**Redaktionsteam:** Noelle Lambert Barrus, Lucy Stevenson Ewell, Bradley Salmond III., MaryEllen J. Van Engelenhoven

**Administrative Assistant:** Carrie Lauder Kasten

**Redaktionspraktikantin:** Abby Larkins

**Praktikantin für Digitales:** Karly Lay

**Art Director:** K. Nicole Walkenhorst

**Designteam:** José Chavez, Thomas S. Child, Susan Lofgren, Scott M. Mooy, Nick Serr, Marrisssa M. Smith, Josh Talbot

**Beauftragte für Urheberrecht:** Priscilla Biehl Motta

**Language Production Manager:** Ammon Harris

**Language Production:** Baylie Escamilla, Evany Pace, Derek Washburn

**Leiter Druck:** Steven T. Lewis

**Leiter Vertrieb:** Nelson Gonzalez

© 2024 Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte vorbehalten. *The Friend* (ISSN 0009-4102) is published monthly by The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 50 E. North Temple St., Salt Lake City, Utah 84150-0024, USA. Periodicals Postage Paid at Salt Lake City, Utah.

**Hinweis zum Copyright:** Sofern nicht anders angegeben, darf das Material aus der Zeitschrift *Unser Freund* für den eigenen, nichtkommerziellen Gebrauch (und auch zum Gebrauch in Verbindung mit einer Berufung in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) kopiert werden. Dieses Recht kann jederzeit und aus jeglichem Grund widerrufen werden. Bildmaterial darf nicht vervielfältigt werden, wenn dies aus dem Quellenhinweis entsprechend hervorgeht. Fragen zum Copyright richten Sie bitte an: Intellectual Property Office, 50 E. North Temple Street, FL 5, Salt Lake City, UT 84150, USA; E-Mail: [cor-intellectualproperty@ChurchofJesusChrist.org](mailto:cor-intellectualproperty@ChurchofJesusChrist.org).

**Abonnements oder Adressänderungen:**

Hierzu die Seite [ZeitschriftenAbonnements.ChurchofJesusChrist.org](https://www.ChurchofJesusChrist.org) aufrufen oder anrufen unter: 00800 2950 2950 (gebührenfrei) oder +49 69 5480 2833/2834.

**POSTMASTER:** Send all UAA to CFS (see DMM 707.4.12.5). **NONPOSTAL AND MILITARY**

**FACILITIES:** Send address changes to Distribution Services, P.O. Box 26368, Salt Lake City, UT 84126-0368, USA.

**Canada Post Information:** Publication Agreement #40017431.

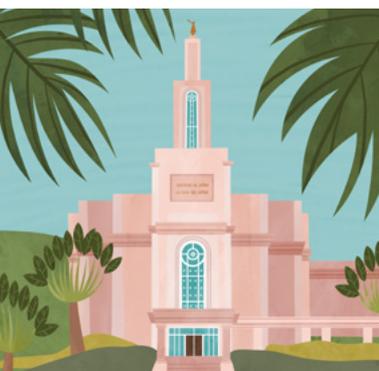
Online finden Sie uns unter [friend.ChurchofJesusChrist.org](https://friend.ChurchofJesusChrist.org).



The Friend Magazine



@thefriendmag



## Unsere Brieffreunde

Wo *Unser Freund* überall gelesen wird



**Evan, Asha und Ethan G., 6, 9 und 8,** lesen *Unser Freund* auf Englisch in Alberta in Kanada.

### Jesus liebt uns

Diese Mädchen aus **New York** haben bei einer PV-Aktivität aus Bildern in *Unser Freund* eine Collage erstellt. Ihr Kunstwerk zeigt, auf welche Weise sie die Liebe Jesu verspüren können.



## INHALT

<b>Botschaften von Führern der Kirche</b> .....	2, 18, 32
<b><i>Komm und folge mir nach!</i></b> .....	24–29
<b>Ich folge Jesus in der Dominikanischen Republik</b> .....	6–9
<b>Für ältere Kinder</b> .....	35–42
<b>Für unsere kleinen Freunde</b> .....	43–49
<b>Aktivitäten</b> .....	19, 23, 33
<b>Lied</b> .....	12

### Wir sind gern am Tempel

**Arthur, Igor und Rafael F., 9, 3 und 12,** waren am Curitiba-Tempel in Brasilien.



Such 3 versteckte russische WdR-Ringe



**Schwer:** zwei kleine Hände  
**Schwerer:** Quak, quak!  
**Am schwersten:** Tooor!

Vordere Umschlagseite von Shawna J. C. Tenney

Schick deine Geschichten und Fotos an Unser Freund! Auf der hinteren Umschlagseite steht, wie das geht.

WIR HÖREN GERN VON UNSEREN FREUNDEN!



**Präsident  
Henry B. Eyring**  
Zweiter Ratgeber in der  
Ersten Präsidentschaft

## Gemeinsam stark

**W**ir sind alle verschieden. Aber die Propheten des Herrn haben uns schon immer dazu aufgefordert, einig zu sein. Einig sein bedeutet: Man zeigt einander Liebe und ist gemeinsam stark.

Wir können zum Beispiel einig sein, indem wir gemeinsam beten. Einmal besuchte ich eine Familie und kniete mich abends vor dem Schlafengehen gemeinsam mit ihr hin. Das jüngste Kind sprach das Gebet. Der Junge betete namentlich für jeden in der Familie.

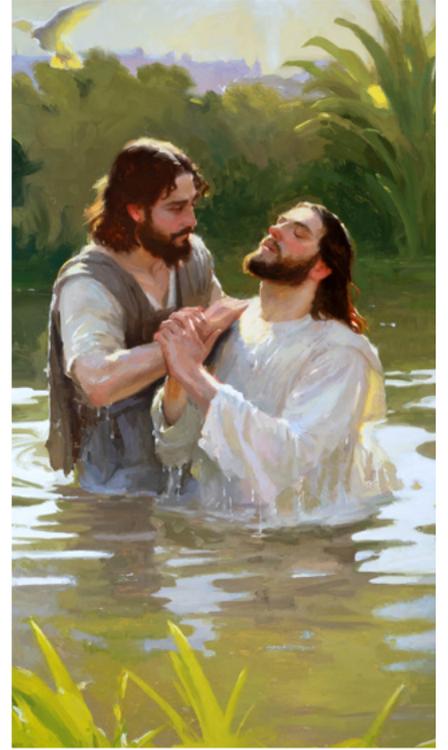
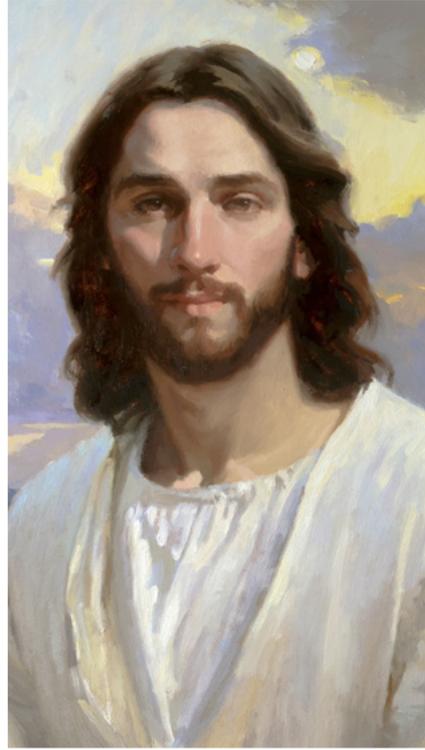
Man kann Einigkeit auch aufbauen, indem man Frieden stiftet. Ein Friedensstifter weist auf Gemeinsamkeiten hin. Aber selbst unsere Unterschiede tragen dazu bei, dass wir dazulernen und Fortschritt machen.

Wenn wir einig sind und gemeinsam dem Erretter nachfolgen, können wir so werden, wie der Vater im Himmel uns haben möchte. ●

*Nach der Ansprache „Im Herzen vereint“, Liahona, November 2008, Seite 68–71*

# Jesus Christus - ein Puzzle

Präsident Eyring sagt, dass wir mehr erreichen können, wenn wir einig sind. Schneide die Bilder entlang der gestrichelten Linie aus. Gib jedem aus der Familie ein Bild. Setzt das Bild dann gemeinsam als Team wieder zusammen; achtet dabei auf die Farben am Rand.





**Jane McBride**  
(nach einer wahren  
Begebenheit)



*Diese Geschichte spielt in den USA.*

**G**lücklich klebte Ryan den letzten Briefumschlag zu. Bald hatte er Geburtstag, und er konnte es kaum erwarten, seine Freunde einzuladen! Mama hatte ihm beim Basteln der Einladungen geholfen. Sie hatten Raketen und Sterne draufgemalt. Das würde bestimmt der beste Geburtstag werden, den er je gehabt hatte!

Als Erstes wollte Ryan Chad einladen. Chad war richtig nett, und Ryan und er hatten immer Spaß zusammen. Zwar stotterte Chad manchmal und er war nicht so sportlich, aber das machte Ryan nichts aus. Dafür hatte Chad andere Talente! Er konnte kleine Origami-Tiere falten. Einmal hatte er Ryan einen kleinen Bären gebastelt. Der stand nun auf der Kommode in Ryans Zimmer.

Ryan ging zu Chad nach Hause und gab ihm die Einladung. „Die ist für meinen Geburtstag am Samstag!“, erklärte er. „Hoffentlich kannst du dabei sein!“





„Wieso lädst du denn Chad ein?“, fragte Braden.



Chad strahlte über das ganze Gesicht. „Danke! Ich k-omme gern!“

Bevor sich Ryan auf den Weg machte, zeigte Chad ihm seine neuen Origami. Er hatte Rehe, Streifenhörnchen, Eichhörnchen und Eulen gefaltet – einen ganzen Wald aus winzigen Papiertieren! Das sah richtig toll aus.

Als Nächstes lief Ryan zu Ty und Braden. Beide waren gerade bei Ty zuhause. Er gab jedem eine Einladung.

„Wer kommt denn sonst noch?“, fragte Ty.

„Ich lade Alex, Matt, Jacob und Chad ein.“

„Och nö“, meinte Braden. „Wieso lädst du denn Chad ein? Der ist irgendwie komisch.“

Ryan erstarrte. „Na, weil er mein Freund ist.“

„Aber er ist nicht *unser* Freund“, entgegnete Ty. „Wenn Chad kommt, komme ich nicht.“

„Ich auch nicht“, meinte Braden.

Bedrückt ging Ryan nach Hause. Was sollte er jetzt tun? Er wollte Ty und Braden auf seiner Feier dabei haben, aber er wollte auch, dass Chad kam.

Daheim erzählte er seiner Mama, was geschehen war.

„Es tut mir leid, dass die beiden sich so verhalten“, meinte Mama. „Es klingt so, als ob sie sich selbst die Chance verwehren, Chad kennenzulernen. Und was hast du jetzt vor? Was hältst du für das Beste?“

Ryan schwieg einen Augenblick. Mama und Papa hatten ihm beigebracht, dass der Heilige Geist ihn führen konnte, wenn er Hilfe brauchte. Sie sagten, dies sei wie eine leise Stimme in seinem Herzen.

Ryan sprach ein stilles Gebet. *Vater im Himmel, was soll ich tun?*

Er dachte an Ty und Braden und war unruhig und auch ein bisschen traurig. Aber als er daran dachte, dass er Chad eingeladen hatte, war er ruhig und glücklich. Er

wusste: Der Heilige Geist sagte ihm, dass es eine gute Entscheidung gewesen war, Chad einzuladen.

Am Samstag half Ryan Papa dabei, im Garten Spiele aufzubauen. Mama stellte Ryans Lieblingssnacks raus: Popcorn und Salzstangen. Nacheinander kamen Ryans Freunde an.

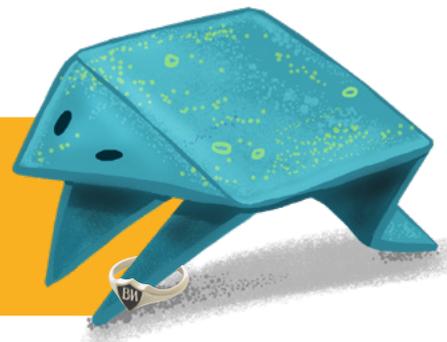
Ty und Braden kamen nicht. Ryan hatte aber mit seinen anderen Freunden viel Spaß. Chad brachte ihnen sogar Origami bei. Alle gingen mit einem eigenen Papiertier nach Hause.

Es war wirklich der allerbeste Geburtstag! Ryan war glücklich und dankbar.

Ryan klopfte Chad auf die Schulter. „Schön, dass du hier warst!“, sagte er. „Ich freue mich, dass wir Freunde sind.“

Chad lächelte ebenfalls. „Ich mich auch!“ ●

Wie hat der Heilige Geist Ryan geholfen?





Das ist  
Camila!



# Ich folge Jesus in der **Dominikanischen Republik**

# So folgt Camila Jesus nach

Camila folgt Jesus Christus nach, indem sie in schweren Zeiten Glauben zeigt. Als sich ihre Eltern scheiden ließen, war Camila traurig. Sie wandte sich dem Vater im Himmel zu, und er tröstete sie. „Er hat mir in dieser Zeit Liebe gezeigt“, erzählt Camila.

Camila liest auch gern in den heiligen Schriften. „Ich fühle mich gut dabei und lerne etwas dazu“, erklärt Camila. „Durch das Schriftstudium lerne ich, was gut und was schlecht ist.“ Camila liest gern beim Familienabend mit ihrer Oma in den heiligen Schriften. ●



## Auch du kannst Jesus nachfolgen!

Wie bist du Jesus schon nachgefolgt? Schreib uns darüber! Auf der Umschlagseite hinten steht, was du dazu tun musst.



¡Hola!



## Wer bin ich?

**ALTER:** 10

**AUS:** Nationaldistrikt, Dominikanische Republik

**SPRACHEN:** Spanisch, Englisch

**ZIELE:**

- 1.) in den Tempel gehen,
- 2.) noch öfter in den heiligen Schriften lesen

**HOBBYS:** spielen, schwimmen und etwas Neues lernen

**FAMILIE:** Camila, Mama, Papa, eine ältere Schwester, ein jüngerer Bruder, ein Hund

## Das mag ich!

**GESCHICHTE AUS DEM BUCH MORMON:** Lehis Traum vom Baum des Lebens (siehe 1 Nephi 8)

**FEIERTAG:** Weihnachten

**OBST UND GEMÜSE:** Erdbeeren, Salatgurke

**FARBE:** pink

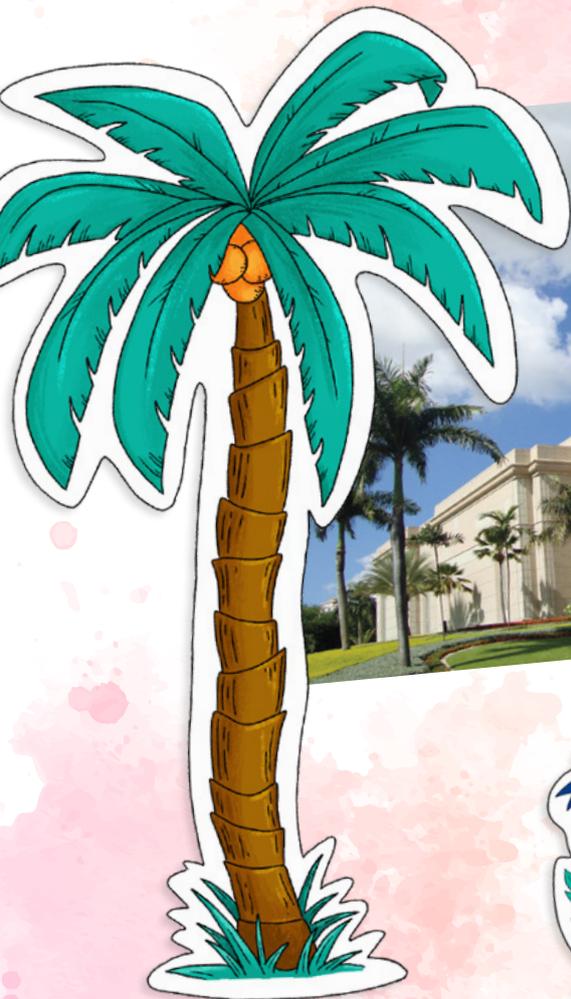
**PV-LIED:** „Gebet eines Kindes“ (Liederbuch für Kinder, Seite 6)

# Hallo aus der **DOMINIKANISCHEN REPUBLIK!**

Die Dominikanische Republik ist ein Inselstaat in der Karibik. Etwa 11 Millionen Menschen leben dort.

## **ERSTER TEMPEL IN DER KARIBIK**

Im Jahr 2000 wurde in der Hauptstadt Santo Domingo ein Haupttempel fertiggestellt. Es war der erste Tempel in der Karibik!



## **EINE EINZIGARTIGE FLAGGE**

Die Flagge der Dominikanischen Republik ist die einzige auf der Welt, auf der eine Bibel abgebildet ist. Man sieht sie in der Mitte der Flagge.

¡Buenos días!

So sagt man auf  
Spanisch „Guten  
Morgen“!





## AKTIVITÄT



## Baseball

Baseball ist die beliebteste Sportart in der Dominikanischen Republik! Du kannst es ganz einfach nachspielen: Lege mit Markierungen ein großes Dreieck. Stelle dich an die erste Markierung. Ein Freund soll einen kleinen Ball auf dich zuwerfen. Versuche, den Ball mit einem Stock oder einem Schläger zu treffen, und laufe dann zur nächsten Markierung. Schaffst du es, alle Markierungen abzulaufen, bevor dein Freund dich fängt?

## BUCKELWALE

Jedes Jahr schwimmen tausende Buckelwale zur Küste der Dominikanischen Republik. Die warmen Gewässer sind genau der richtige Ort für die Wale, ihre Jungen zu bekommen.



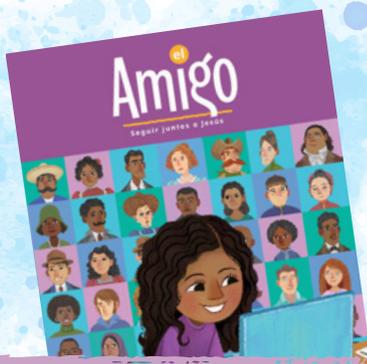
## REZEPT

## Ensalada Verde (grüner Salat)

Dieser Salat wird in der Dominikanischen Republik gern zubereitet. Probiere doch einmal diese Variante davon aus:

1. Wasche **300 g Kopfsalat**, **100 g Kohl**, **1 Tomate**, **1 Salatgurke** und **2 Möhren** mit kaltem Wasser.
2. Schäle die Möhren und die Gurke sowie **2 Avocados**. Schneide dann alle Zutaten klein und gib sie in eine Schüssel.
3. Gib in ein separates Gefäß **6 EL Olivenöl**, **3 EL Essig** und **1 TL Salz**. Vermische alles gut und gieße es über den Salat. Gib nach Bedarf auch **Pfeffer** dazu.

Lass dir am besten von einem Erwachsenen helfen!



## SPRACHE

Die Amtssprache der Dominikanischen Republik ist Spanisch.

ILLUSTRATIONEN VON STEPHANIE MACKAY



# JOSHUA der Pionier

**Lucy Stevenson Ewell**

(nach einer wahren Begebenheit)

*Diese Geschichte spielt in den USA.*

Auf dem Heimweg von der Kirche hüpfte Joshua munter den Gehweg entlang. „Wisst ihr, was?“, sagte er. „Nächsten Sonntag habe ich in der PV eine Ansprache!“

„Nächsten Sonntag ist doch Pioniertag!“, überlegte Mama. „Da denken wir an die Pioniere, die ins Salzseetal gezogen sind. Vielleicht kannst du ja über die Pioniere sprechen!“

Da hatte Joshua eine Idee. Daheim blätterte er eine Ausgabe von *Unser Freund* durch. Er hatte dort eine Aktivität gesehen, bei der man einen Planwagen mit Ochsen nachmalen konnte. Mit solchen Wagen hatten die Pioniere ja die Prärie überquert.<sup>1</sup> Er wollte ein Bild der Pioniere malen und

es bei der Ansprache hochhalten. Joshua holte seine Buntstifte und machte sich an die Arbeit.

Nachdem das Bild fertig war, half Papa Joshua mit der Ansprache.

„Was möchtest du denn über die Pioniere sagen?“, fragte Papa.

Joshua dachte an ein Lied über die Pioniere, das sie gerade in der PV lernten. „Die Pionierkinder sangen beim Gehn, beim Gehn, beim Gehn, beim Gehn“<sup>2</sup>, überlegte er. „Sie sind also viel gegangen!“

„Da hast du recht!“, erwiderte Papa. „Die Mitglieder mussten einen weiten Weg zurücklegen, um die Prärie zu überqueren. Aber wusstest du eigentlich, dass du auch ein Pionier bist?“

Joshua runzelte die Stirn. „Weil ich manchmal zu Fuß zur Schule gehe?“

Papa lachte. „Du bist ein Pionier, weil du Schwieriges schaffst“, erklärte er dann. „Und weil





du dich richtig entscheidest, selbst wenn das nicht immer so einfach ist.“

„Ein toller Gedanke!“, sagte Joshua. Es war ein besonderes Gefühl, ein Pionier zu sein!

„Ein Pionier macht außerdem etwas Bestimmtes als Allererster“, fuhr Papa fort. „Als du in unsere Familie gekommen bist, hast du das Evangelium kennengelernt und beschlossen, Jesus Christus nachzufolgen. Auch das macht dich zu einem Pionier!“

Joshua war adoptiert. Manchmal traf er seine leibliche Familie und unternahm etwas Schönes mit ihr. Aber als er zu Mama und Papa gekommen war, hatte er von Jesus Christus und vom Buch Mormon erfahren. Er war in die Kirche mitgegangen. Er war sogar in den Tempel gegangen und war dort an seine neue Familie gesiegelt worden.

Joshua grinste. Ihm kam eine Idee, was er in der Ansprache sagen konnte.

Die ganze Woche lang übte Joshua seine Ansprache.

„Soll ich bei deiner Ansprache nach vorne mitkommen?“, fragte Papa.

„Ich kann das, was ich aufgeschrieben hab, auch selbst vorlesen“, meinte Joshua. „Aber kannst du das Bild hochhalten, das ich gemalt habe?“

Papa lächelte. „Natürlich!“

Bald war Sonntag, und Joshua fühlte sich bereit! In der PV stellte er sich nach vorne. Papa stellte sich neben ihn und hielt das Bild hoch.

„Heute ist Pioniertag“, erklärte Joshua. „Die Pioniere sind sehr weit gelaufen. Die Mitglieder in der Anfangszeit der Kirche haben zum Beispiel die Prärie überquert.“

Joshua zeigte auf das Bild in Papas Hand.

„Aber ein Pionier macht auch etwas Bestimmtes als Allererster“, fuhr er fort.

Joshua schaute zu Mama. Sie saß hinten und lächelte ihm zu.

„Ich bin ein Pionier!“, sagte Joshua. „Wenn ich mich taufen lasse, bin ich der Erste in meiner leiblichen Familie, der sich der Kirche anschließt.“ Er strahlte. „Wir alle können Pioniere sein, wenn wir etwas Schweres schaffen und beschließen, Jesus nachzufolgen. Im Namen Jesu Christi. Amen.“

Als sich Joshua wieder zu seiner PV-Klasse setzte, war er glücklich. Er war froh, ein Pionier zu sein! ●

1. Siehe *Kleiner Liahona*, Juli 2022, Seite 17

2. Siehe *Liederbuch für Kinder*, Seite 137

ILLUSTRATIONEN VON MELISSA MANWILL KASHIWAGI



„Ein Pionier macht etwas Bestimmtes als Allererster“, erklärte Papa.



# Die Schriften leiten mich an

Begeistert ♩ = 81-86

Text und musik: Shawna Edwards

1. Gott bit - tet mich nicht, ein gro - ßes  
 (2.) brauch kein Zelt auf - baun, wenn der Pro -

Schiff zu baun, er schickt mich auch nicht ü - bers blau - e Meer. Doch  
 phet heut spricht, ich hör ihm zu, denn er bringt Got - tes Wort. Ich

hät - te ich wie Ne - phi Mut und Gott - ver - traun, dann könnt ich Gro - ßes tun und wär es  
 muss kein Schwert ver - gra - ben, fern vom Ta - ges - licht, doch kann ich freund - lich sein, werf bö - se

noch so schwer.  
 Wor - te fort. Ge - schich - ten der Schrif - ten les ich mit Fleiß,

ler - ne dort, was der Herr mir ver - heiß. Ich kann al - les sein, geh ich gläu - big vo - ran, da - bei

© 2020 Shawna Edwards Music. Alle Rechte vorbehalten.

Das Lied darf für den gelegentlichen, nichtkommerziellen Gebrauch in Kirche und Familie vervielfältigt werden.  
 Jede Kopie muss diesen Hinweis enthalten.



lei - ten die Schrif - ten mich an. 2. Ich

an. Wie A - bisch zeig ich al - len mein Licht. Wie die

jun - gen Söh - ne wan - ke ich nicht. — Wie E - nos bet ich

in - nig zum Herrn. — Bin wie Am - mon be - reit, — dien je - der - zeit gern. — D.S. al Coda

**CODA** an, da - bei lei - ten die Schrif - ten mich

an.

# Macys Gesang

**Jeza Loren A. Baello**  
(nach einer wahren Begebenheit)

*Diese Geschichte spielt in den Philippinen.*

Ich vermisse Opi“, meinte Macy zu Omi. „Ich möchte so gern etwas für ihn im Krankenhaus tun. Aber ich weiß nicht, was ich machen kann!“

Macy stocherte in ihrem Essen herum. Eigentlich war es ihr Lieblingsfrühstück: Reis, Eier und Würstchen. Aber sie war traurig und ihr war nicht nach essen zumute.

Omi legte einen Arm um Macy. „Das kann ich gut verstehen. Wenn jemand, den wir liebhaben, eine schwere Zeit durchmacht, fühlen wir uns manchmal hilflos. Aber vergiss nicht: Es gibt zwei Personen, die uns mehr lieben, als wir uns vorstellen können.“

„Wen meinst du?“, fragte Macy.

„Den Vater im Himmel und Jesus Christus“, erwiderte Omi. „Wenn wir an sie glauben, führen sie uns und geben uns Kraft.“

Diese Worte gaben Macy Hoffnung. Sie wusste, dass der Vater im Himmel und Jesus Opi helfen konnten.

Am Abend kniete sich Macy ans Bett und schloss die Augen.

„Lieber Vater im Himmel, bitte pass auf Opi auf. Hilf ihm, dass es ihm besser geht. Ich hab ihn lieb. Ich hab dich auch lieb! Bitte lass mich erkennen, was ich für ihn tun kann.“

Am nächsten Morgen wurde Macy von den Sonnenstrahlen wach, die durch die Vorhänge schienen. Da hatte sie eine Idee! Sie und Opi sangen sehr gern gemeinsam die PV-Lieder und die Lieder aus dem Gesangbuch. Vielleicht würde ihm das Trost schenken!

Sie stand auf, sprach ihr Morgengebet und fragte Omi, ob sie Opi besuchen konnten. Bald schon waren sie auf dem Weg ins Krankenhaus. Macy freute sich darauf, Opi wiederzusehen und ihm hoffentlich ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.

Macy ging in Opis Krankenzimmer. Er saß aufrecht im Bett, über den Beinen lag eine Decke. Er wirkte müde. Als er aber Macy sah, hellte sich sein Blick auf. Sie rannte zu ihm und umarmte ihn sanft.



„Du bist noch jung“,  
meinte Opi. „Aber  
du hast ein großes  
Herz voller Liebe!“



„Guten Morgen, Opi!“  
„Was machst du denn hier, mein kleiner *Lang-lang*?“  
*Lang-lang* bedeutete „Schatz“. So nannte Opi Macy  
immer.

„Ich möchte dir etwas vorsingen!“, sagte Macy.  
Sie setzte sich neben ihn aufs Bett und öffnete ihr  
Liederbuch. „Ich bin ein Kind von Gott, der mich zur  
Welt geschickt“, begann sie.

Opis Augen füllten sich mit Freudentränen. Er stimmte  
in den Gesang ein.

„...und hier mit einem irdschen Heim und Eltern  
mich beglückt.“\*

Ihre Stimmen erfüllten das kleine Krankenzimmer.  
Bald sang auch Omi mit. Bei dem gemeinsamen Gesang  
verspürte Macy inneren Frieden.

Nach dem Lied streckte Macy die Hand aus. Opi nahm  
sie und drückte sie fest.

„Komm, wir beten, Opi.“

Sie sprachen ein gemeinsames Gebet, und Macy bat  
den Vater im Himmel, Opi mit Kraft zu segnen und dass  
er wieder gesund werden würde.

Nach dem Gebet blickte Opi Macy an. „Vielen Dank  
für das schöne Lied und das Gebet. Es geht mir gleich  
schon besser. Du bist noch jung, aber du hast ein großes  
Herz voller Liebe!“

Macy lächelte. Sie freute sich, dass ihre Liebe und  
ihr Glaube dazu beitrugen, dass es Opi besser ging. Sie  
wusste, dass der Vater im Himmel und Jesus Christus  
in schwierigen Zeiten immer für sie und ihre Familie  
da sein würden. ●

\* Liederbuch für Kinder, Seite 2

# Genau das Richtige für Zack

**Margo Mae und Abby Larkins**

(nach einer wahren Begebenheit)



Zack rennt gern. Und er hüpfet und spielt gern. Zack hat auch eine sogenannte Störung der Sinnesverarbeitung.



Das bedeutet: Zack mag keine lauten Geräusche. Und er macht gern jeden Tag das Gleiche.



Jeden Nachmittag spielt er mit demselben Plastikflugzeug.



Jeden Abend liest er dieselbe Gutenachtgeschichte.



In der PV sitzt er jeden Sonntag auf demselben Stuhl.



Eines Tages übten die Kinder in der Kirche für die PV-Darbietung. Alles war anders als sonst!



Zack gefällt es gar nicht, wenn etwas anders ist als sonst.



Seine Mutter holte ihn in die erste Reihe. Dort hatte er ein wenig mehr Platz, sich zu bewegen.



Eine Freundin stellte sich neben Zack, damit er sich besser fühlte.



Seine Lehrerin gab ihm Kopfhörer. So war es leiser. Zack war aber immer noch unruhig.



Da hatten die Musikbeauftragte und die PV-Präsidentin eine Idee.



Zacks besondere Aufgabe war genau das Richtige für ihn! Er war froh, dass er die Liebe des himmlischen Vaters verspüren konnte.

*Diese Geschichte spielt in den USA.*



**Elder  
Dale G. Renlund**  
vom Kollegium der  
Zwölf Apostel

# Warum ist Familienforschung gut für mich?

Ihr spürt mehr Freude!

---

Ihr empfangt mehr  
Segnungen in der  
Familie – ungeachtet eurer  
derzeitigen, früheren  
oder künftigen familiären  
Umstände.

---

Der Heilige Geist gibt euch  
mehr Kraft und eurem  
Leben eine Richtung.

---

Ihr erlangt ein besseres  
Verständnis vom  
Erretter und von seinem  
Sühnopfer.

---

*Nach der Ansprache „Familienforschung und Tempel-  
arbeit: Siegelung und Heilung“, Liahona, Mai 2018,  
Seite 46–49*



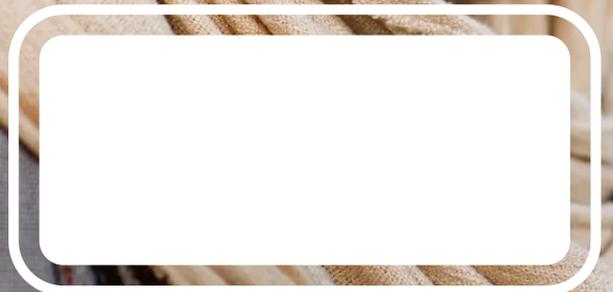
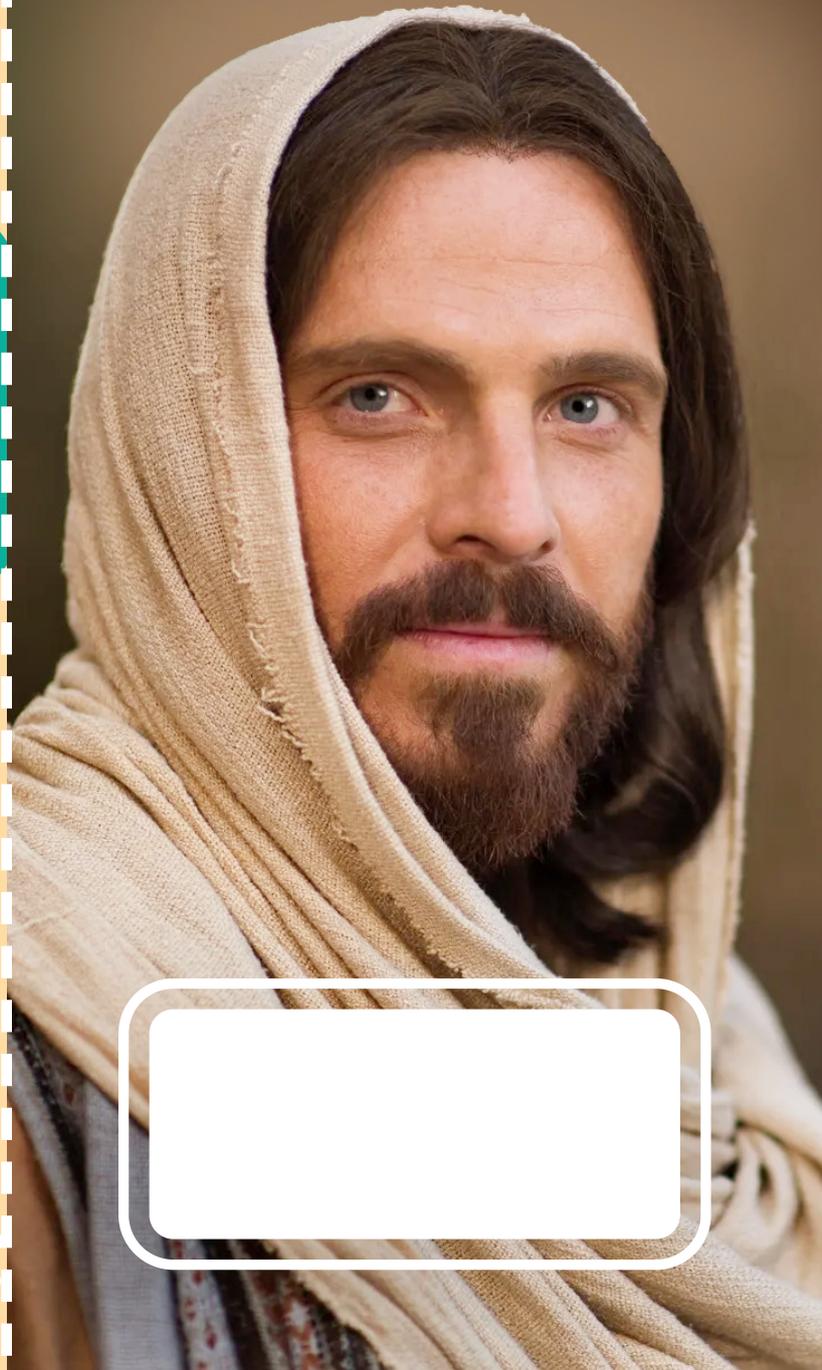
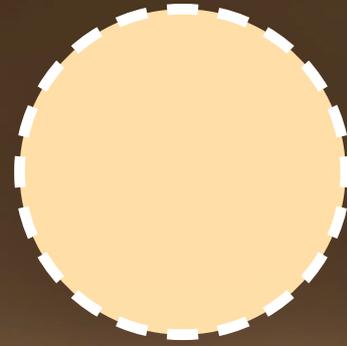
## Schon gewusst?

Elder Renlund ist der 100. Apostel, der in der heutigen Zeit berufen worden ist.

# An Jesus denken

Mit dieser Bastellei kannst du an Jesus Christus denken! Schreib in das weiße Feld, wie du unter der Woche an Jesus Christus denken kannst. Schneide entlang der gestrichelten Linien. Hänge das Schild an eine Türklinke, die du oft siehst – so kannst du besser an Jesus denken.

Wir nehmen vom Abendmahl, um an Jesus Christus zu denken. Wenn wir das tun, erhalten wir die Verheißung, dass sein Geist immer bei uns sein kann (siehe 3 Nephi 18:7).





# Wir folgen Jesus gemeinsam



„Für die Wunder dieser Welt“, Kennedy B., 10, Oregon, USA



Sofia F., 6, Île-de-France, Frankreich



Einer meiner Klassenkameraden ist gehänselt worden, weil er gesundheitliche Probleme hat. Ich habe den anderen gesagt, dass Jesus alle Menschen liebhat. Jetzt fühlt sich mein Klassenkamerad akzeptiert.

**Gift A., 12, Cross River, Nigeria**



Meine Oma hat mir für einen Aktivitätentag beigebracht, wie man Nudeln selber herstellt. Sie hat mir gezeigt, wie man den Teig macht und ihn zu Nudeln formt. Das hat mir gezeigt, dass ich etwas Neues lernen kann. Und es war sehr lecker!

**James N., 7, Colorado, USA**



„König Benjamin hat fleißig gearbeitet“, Zoe B., 8, Illinois, USA



Ich habe mir die Veranstaltung „Von Freund zu Freund“ angeschaut und eine Spielfigur gebastelt! Das war toll.  
**Marjore D., 10, São Paulo, Brasilien**



Ich folge Jesus nach, indem ich meinem Opa im Garten helfe und Laub aufsammle. Wenn ich Jesus folge, bin ich glücklich.  
**Jude L., 10, Antrim, Nordirland**



Ich habe im Bus mit einer Freundin über Jesus gesprochen. Ich habe ihr gesagt, wie man betet. Dann habe ich mein Zeugnis in ein Buch Mormon geschrieben und ihr das Buch geschenkt.  
**Zoey R., 7, Minnesota, USA**



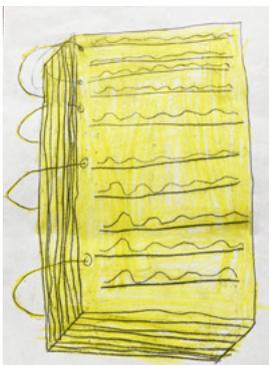
Der Herr hat den Propheten geboten, Aufzeichnungen zu machen. Das soll uns helfen! Ich weiß, dass die heiligen Schriften das wahre Wort Gottes sind.  
**Tevita U., 11, Tailevu, Fidschi**



**Hyrum C., 10, Alberta, Kanada**



**Jones F., 7, Utah, USA**



**Spencer C., 7, Idaho, USA**

**Schick uns deine Kunstwerke und Geschichten!**  
 Auf der Umschlagseite hinten steht, was du dazu tun musst.

# Was ist das Endowment?

Wenn du älter bist, kannst du im Tempel an einer besonderen Zeremonie teilnehmen, die *Endowment* heißt. Beim Endowment erfahren wir mehr über den Plan Gottes und Jesus Christus. Wir versprechen, ihnen zu folgen. Wir empfangen beim Endowment Wissen und schließen Bündnisse. Das sind Gaben von Gott. Die Propheten haben verheißen, dass das Endowment uns mehr Hoffnung, Trost und Frieden schenkt.

- Von diesem Tempel aus kann man den Panamakanal und den Pazifik sehen.
- Der Tempel befindet sich auf einem grünen Hügel am Regenwald.
- Bei der Weihung haben tausend Jugendliche zur Feier traditionelle Tänze aufgeführt.



**Panama-Stadt-Tempel  
in Panama**

- Dies war der 99. Tempel, der geweiht wurde.
- Auf dem Gelände stehen Palmen und man hat einen schönen Blick auf das Karibische Meer.
- Es war der erste Tempel in der Karibik.



**Santo-Domingo-Tempel in der  
Dominikanischen Republik**



Schneide die Karten aus.

Falte jede Karte entlang der gestrichelten Linie und klebe sie zusammen.

Weitere Tempelkarten findest du unter [friend.ChurchofJesusChrist.org](http://friend.ChurchofJesusChrist.org).



# Das Volk ist glücklich

Nachdem Jesus den Nephiten erschienen war, liebte das Volk Gott. Die Nephiten „hatten alles unter sich gemeinsam“ (4 Nephi 1:3). Das bedeutet: Sie haben miteinander geteilt und gemeinsam gearbeitet. Findest du die versteckten Gegenstände?



# Die Schafe des Erretters

Jesus Christus wird auch guter Hirte genannt. Wir sind sozusagen seine Schafe. Er wacht über uns und führt uns. Im Neuen Testament sagt Jesus, dass er „andere Schafe“ hat, die in einem anderen Teil der Welt leben (Johannes 10:16). Nach seiner Auferstehung erschien er einigen dieser Menschen im alten Amerika. Er segnete sie. Er heilte sie und unterwies sie. Er liebte sie genauso wie die Menschen in Jerusalem. Jesus hat Schafe in aller Welt. Er liebt alle Kinder des himmlischen Vaters, wo sie auch leben mögen. Er liebt dich! ●





## Schriftstellenquiz

Wer ist das Licht, das wir hochhalten sollen? (3 Nephi 18:24)

---

Wovon wurden die Nephiten erfüllt, die sich taufen ließen? (3 Nephi 26:17)

---

Jesus sagte den Jüngern, dass sie die Kirche nach wessen Namen benennen sollten? (3 Nephi 27:5,7)

---

### Ich kann das Buch Mormon lesen!

Lies die Schriftstellen und male das Bild nach und nach aus. Die Schriftstellen passen zu den wöchentlichen Leseaufträgen aus dem Leitfaden *Komm und folge mir nach!*.

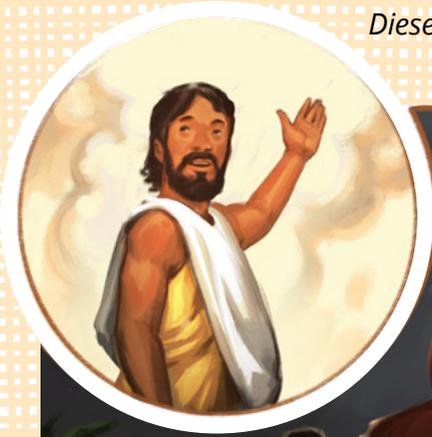
1. Woche: 3 Nephi 15:9
2. Woche: 3 Nephi 17:7-9
3. Woche: 3 Nephi 20:5-8
4. Woche: 3 Nephi 27:29



Male oder bastele etwas, was zeigt, woher du kommst. Wo du auch lebst: Du bist eines von den Schafen Jesu Christi und gehörst zu seiner Herde!

# Jesus segnet einen nach dem anderen

*Diese Geschichte kannst du in 3 Nephi 11 und 17 nachlesen.*



Propheten verkündeten den Nephiten, welche Zeichen es beim Tod Jesu Christi geben würde. Als Jesus starb, bedeckte drei Tage lang Finsternis das Land. Später hörte das Volk die Stimme Gottvaters aus dem Himmel sprechen.



Der Vater im Himmel sagte: „Seht meinen geliebten Sohn.“ (3 Nephi 11:7.) Jesus erschien den Nephiten. Er war auferstanden! Er lehrte die Nephiten vieles. Er forderte sie auf, umzukehren und ihm nachzufolgen.



Er bat das Volk, die Kranken zu ihm zu bringen, damit er sie heilen konnte. Er segnete sie.



Er segnete auch die Kinder – eines nach dem anderen. Engel umringten die Kinder. ●

# Aktivitäten

## zu „Komm und folge mir nach!“

*Für den Familienabend,  
fürs Schriftstudium oder  
einfach zum Spaß!*

30. September bis 6. Oktober

### Schatztruhe

VORSCHLAG ZU 3 NEPHI 12 BIS 16

Jesus Christus hat gesagt: „Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“ (3 Nephi 13:21.) Verziere eine Schachtel mit Herzen und mit Bildern von Jesus. Schreibe oder male, wie du wie er sein kannst. Lege die Zettel in deine neue Schatztruhe. Schau jeden Sonntag in die Schachtel, damit du weißt, wie du unter der Woche Jesus nachfolgen kannst.

**Für kleinere Kinder:** Lassen Sie Ihr Kind den eigenen oder Ihren Herzschlag fühlen. Erklären Sie, dass wir unser Herz nicht sehen, aber spüren können. Ebenso können wir Gott zwar nicht sehen, aber seine Liebe spüren.



7. bis 13. Oktober

### Zum Gedächtnis an Jesus Christus

VORSCHLAG ZU 3 NEPHI 17 BIS 19

Jesus Christus führte bei den Nephiten das Abendmahl ein. Er sagte ihnen, dass sie vom Abendmahl nehmen sollen, damit sein Geist immer mit ihnen sei (siehe 3 Nephi 18:7). Auf Seite 19 findest du eine Bastelanleitung für einen Türhänger, damit du unter der Woche an Jesus denken kannst.

**Für kleinere Kinder:** Lesen Sie Ihrem Kind 3 Nephi 18:7 vor. Wenn Sie das Wort „denkt“ lesen, soll Ihr Kind die Hand aufs Herz legen. Sprechen Sie darüber, wie man an Jesus Christus denken kann.



14. bis 20. Oktober

## Einen Bericht führen

VORSCHLAG ZU 3 NEPHI 20 BIS 26

Der Erretter gebot den Nephiten, einen Bericht über seine Worte und ihre Erlebnisse zu schreiben (siehe 3 Nephi 23:4,7-13). Schreibe oder male etwas Gutes, was du diese Woche erlebt hast. Wie hat der Vater im Himmel dich gesegnet?

**Für kleinere Kinder:** Singen Sie gemeinsam das Lied „Immer und ewig vereint“ (*Liederbuch für Kinder*, Seite 98). Lassen Sie Ihr Kind etwas nennen, was es an seiner Familie sehr mag.



21. bis 27. Oktober

## Jesus bringt Freude

VORSCHLAG ZU 3 NEPHI 27 BIS 4 NEPHI

In 4 Nephi sind die Nephiten glücklich, weil sie Jesus Christus nachfolgen (siehe 4 Nephi 1:15,16). Spielt abwechselnd (ohne Worte) nach, auf welche Weise man Jesus nachfolgen kann und sich dabei gut fühlt. Die anderen sollen raten, was das sein könnte.

**Für kleinere Kinder:** Zeigen Sie Ihrem Kind Fotos von lächelnden Menschen. Lassen Sie es Ihnen sein strahlendstes Lächeln zeigen. Erklären Sie, dass die Nephiten glücklich waren, als sie Jesus Christus nachfolgten.



# Ein besonderes SOMMERLAGER

**Jordan Monson Wright**  
(nach einer wahren Begebenheit)

*Diese Geschichte spielt in den USA.*

**N**ervös strich sich Kat über die Armprothese, als ihre Mutti in den Feldweg einbog. „Mutti, ich hab Angst!“

Mutti lächelte sie sanft an. „Ich weiß. Aber dir wird das Sommerlager gefallen, mein Schatz. Überleg mal, wie viele neue Kinder du kennenlernen wirst!“

Kat sagte nichts, aber innerlich dachte sie: *Genau davor habe ich doch Angst.*

Bald schon erreichten sie das Lager. Hier würde Kat ein paar Tage lang an Aktivitäten teilnehmen. Aber abends schliefen alle Kinder daheim. Mutti stellte Kat ihrem Betreuer Brian vor. „Kat musste als Baby der Arm amputiert werden“, erklärte Mutti. „Sie kann ganz normal spielen, aber manchmal fällt es ihr schwer, auf neue Leute zuzugehen.“

„Mach dir keine Sorgen, Kat“, sagte Brian. „Es ist schön, dass du hier bist!“

Kat wurde einer Gruppe zugeteilt, den „lila Tigern“. Es war toll, die anderen Kinder kennenzulernen! Sie machten eine Wanderung, naschten Cracker mit Käse und machten Wettrennen. Kat war die Schnellste aus der Gruppe!

Später gab Brian bekannt, dass sie als letzte heutige Aktivität gegen eine andere Gruppe im Sackhüpfen antreten würden. Kat hoffte, dass die lila Tiger gewinnen würden!

Als Kat an der Reihe war, zog sie den Sack zu den Knien hoch. Dann hüpfte sie los. Es war aber schwierig, den Sack mit nur einer Hand festzuhalten, und sie stolperte über den schweren Stoff. Kat fiel zu Boden und rollte über den Rasen. Als sie wieder aufgestanden war, war die andere Gruppe schon im Ziel angekommen. Kats Mannschaft hatte verloren.

Beim Abendessen erzählte Kat ihren Eltern, was beim Sackhüpfen passiert war. „Ich will nicht zurück ins Lager“, sagte sie. „Wir haben nur meinetwegen verloren. Bestimmt wollen die anderen gar nicht, dass ich zurückkomme.“





*Kat wusste, wie man  
sich fühlt, wenn  
man anders ist.*



„Ach, mein Schatz. Das tut mir leid.“ Mutti nahm Kat fest in den Arm. „Deine neuen Freunde haben dich ganz bestimmt gern. Und weißt du, wer dich sowieso immer liebhat?“

„Du und Vati?“ Kat lächelte schwach.

„Genau! Wir lieben dich. Und der Vater im Himmel hat dich auch lieb! Du bist schließlich auch sein Kind.“

„Vor dem Sackhüpfen hattest du doch auch Spaß“, meinte Vati. „Gib dem Ganzen doch noch eine Chance.“

Kat nickte. „Na gut.“

Vati lächelte. „Achte darauf, wenn dich jemand freundlich behandelt. Und überleg dir, wie auch du nett sein kannst! Das hilft mir immer, wenn mal etwas nicht so läuft.“

Am nächsten Tag klatschte Kats Gruppe sie zur Begrüßung ab und umarmte sie. Vom Sackhüpfen redete niemand, und Kat vergaß schnell, dass sie sich überhaupt Sorgen gemacht hatte. Vor der ersten Aktivität scherzte sie mit ihren neuen Freunden herum.

Schließlich kam Brian zur Gruppe. Neben ihm stand ein Junge in Kats Alter. „Achtung, lila Tiger!“,

sagte Brian. „Wir haben heute einen neuen Freund! Das ist Rodrigo. Er spricht nur Spanisch und wir suchen gerade nach einem Betreuer, der auch Spanisch spricht und ihm helfen kann.“

Kat lernte in der Schule Spanisch, aber sie kannte nur ein paar Wörter. Sie hatte Angst, Rodrigo anzusprechen.

Aber dann fiel ihr Blick auf ihn. Er sah auch ängstlich aus! *Es ist bestimmt schwer, nicht die gleiche Sprache wie alle anderen zu sprechen*, dachte sie. Sie wusste ja, wie man sich fühlt, wenn man anders ist.

Kat musste daran denken, wie ihre neuen Freunde sie in der Gruppe willkommen geheißen hatten. Sie hatte sich gleich angenommen gefühlt. Jesus hätte sich auch so verhalten! Und sie wollte sich auch Rodrigo gegenüber so verhalten.

Kat wusste, wie man auf Spanisch „Hallo“ sagt. Also holte sie tief Luft und ging zu Rodrigo. „*Hola!*“, begrüßte sie ihn lächelnd.

Die Angst in Rodrigos Gesicht wich, und er lächelte zurück. Kat streckte ihm ihre Prothese entgegen.

„*¿Amigos?*“, fragte sie. *Freunde?*

Rodrigos Lächeln wurde breiter. Er schüttelte ihre Hand. „*Amigos.*“ ●



Elder  
**Michael A. Dunn**  
von den Siebzigern

# BETEN

## *lernen*

Als ich noch klein war, gingen wir zwar in eine Kirche, aber meine Eltern brachten mir nicht bei, wie man betet. Wie man betet, lernte ich von meinen Großeltern.

Meine Eltern ließen sich scheiden, als ich ein Kind war. Oftmals luden meine Großeltern mich, meine Mutter und meine Geschwister am Sonntag zum Essen ein. Es gefiel mir, dass meine Großmutter oder mein Großvater vor dem Essen ein Gebet

sprach. Ihre Gebete schenkten mir ein warmes Gefühl im Herzen.

Ich erinnere mich noch gut an einen Abend, als ich etwa fünf Jahre alt war. Ich wollte zum Vater im Himmel beten. Manchmal konnte ich nicht alles, was ich über Gott erfuhr, gleich verstehen. Ich wusste aber, dass es ihn wirklich gibt. Also betete ich zu ihm. Ich dankte ihm für meine Segnungen und bat ihm um das, was ich brauchte. Ich fühlte mich stark und glücklich, weil ich wusste, dass der Vater im Himmel mich liebt.

Jahre später lernte ich die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage kennen. Die Missionare erzählten mir mehr über den Vater im Himmel und das Gebet. Ich wusste, dass das, was sie sagten, wahr ist. Ich ließ mich taufen.

Ich hoffe, dass ihr eine Beziehung zum Vater im Himmel aufbaut und wisst, dass es ihn wirklich gibt. Er kennt euch und hört euch zu, wenn ihr betet. Wenn ihr wisst, wer ihr seid und wer der Vater im Himmel ist, könnt ihr seine Liebe besser verspüren. ●

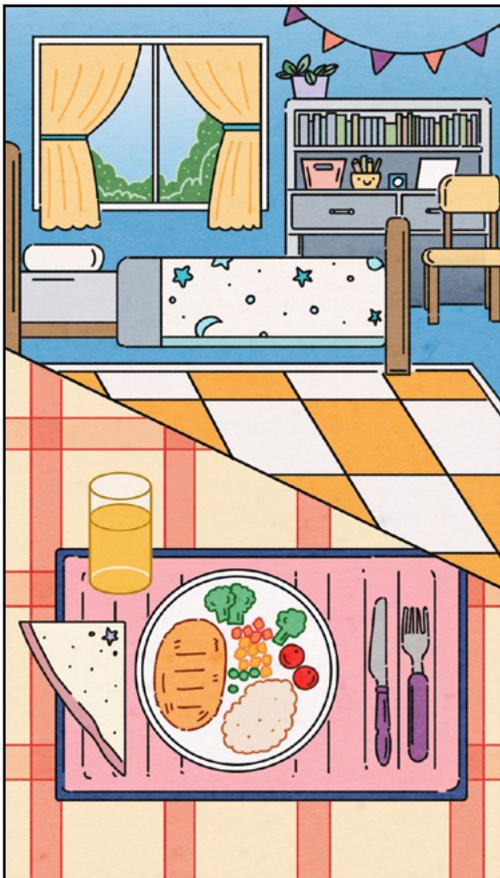
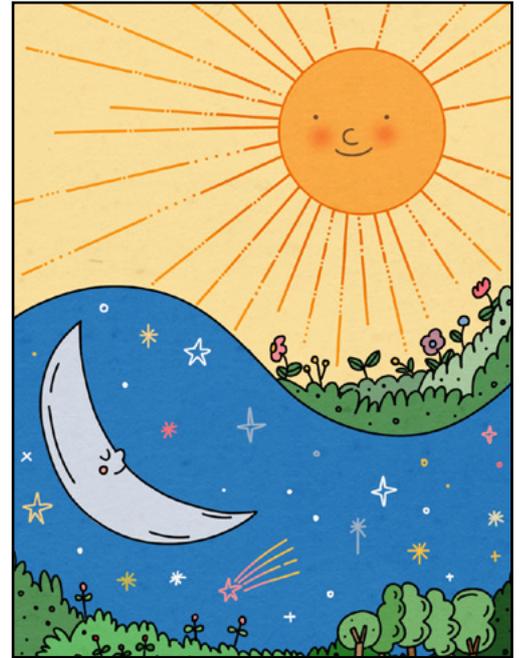
*Nach einem Interview mit Rebekah Jakeman und Bradley Salmond III.*



# Mein Gebet

Du kannst jederzeit und überall beten. Der Vater im Himmel hört dir immer zu. Befolge die Anweisungen und male oder schreibe, wie das Gebet dir hilft.

Wo betest du gern?



Wie fühlst du dich, wenn du betest?

---

---

---

---

---

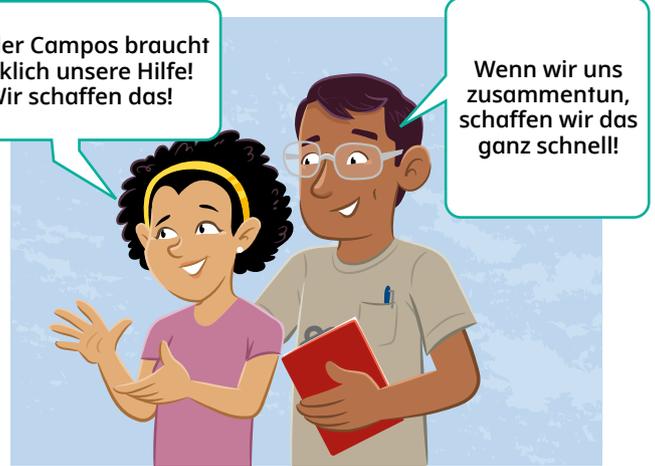
---

---

# MARGO und PAOLO



## Die Superhelfer



# Für ältere Kinder

## Was dich erwartet:

Ein wichtiger Auftrag .....	36
5 Punkte, wie man Familienforschung betreiben kann .....	38
Tag für Tag ein bisschen besser .....	39
Der Sonnenblumenstrauß .....	40
Eine Sonnenblumenkarte .....	42

### Mini-Quiz



Als Jesus Christus den Nephiten erschien, ...

- A. erklärte er, wie man betet.
- B. heilte er die Kranken.
- C. segnete er die Kinder.
- D. Alles oben Genannte ist richtig.

g:busnet

### Gesundheitstipp

Orangefarbenes Obst und Gemüse sind gut für die Augen! Lebensmittel wie Orangen, Süßkartoffeln, Karotten, Zuckermelonen, Aprikosen, Kürbis und Mangos stärken deine Augen. Du kannst auch besser im Dunkeln sehen.

**Dayle Searle**

(nach einer wahren Begebenheit)

*Diese Geschichte spielt in Mexiko.*

Javi lernte gern Neues! Er lernte gern Baseball. Er lernte gern Gitarre. Er lernte gern neue Videospiele. Als Papá also fragte, ob Javi wieder etwas Neues lernen wollte, war dieser bereit.

Javi sah zu, wie Papá den Laptop öffnete und eine Seite namens „FamilySearch“ aufrief.

„Ich zeige dir jetzt, wie man Namen von Vorfahren findet“, erklärte Papá. „Viele von ihnen haben vor langer Zeit gelebt und das Evangelium nie kennengelernt. Wenn wir ihre Namen finden, können wir in den Tempel gehen und uns stellvertretend für sie taufen lassen. Dann haben sie die Gelegenheit, das Evangelium anzunehmen.“

Javi musste daran denken, wie gut er sich bei seiner Taufe gefühlt hatte. Wenn seine Vorfahren ähnliche Gefühle verspüren konnten, dann wollte er gern wissen, wie er helfen konnte!

Papá zeigte Javi, was er wie tun sollte. Dann ließ Papá Javi sich an den Laptop setzen. „Jetzt bist du dran!“

Javi grinste. Er klickte sich durch ein paar Seiten und las die Namen und verschiedenen Datumsangaben. Dies waren also seine Vorfahren!

An den nächsten Abenden zeigten Mamá und Papá Javi weitere Möglichkeiten, Familienforschung zu betreiben. Auch seine ältere Schwester Lily kam dazu. Javi kam sich vor wie bei einem Videospiele,

bei dem man einen wichtigen Auftrag erfüllen musste!

Eines Sonntags gab der Bischof bekannt, dass sich der Pfahl ein besonderes Ziel setzen wollte. In 60 Tagen sollten die Mitglieder im Pfahl so viele Namen wie möglich ausfindig machen und beim Tempel einreichen. Das Gesamtziel waren 5000 Namen. Nach den 60 Tagen sollte dann eine große Feier stattfinden. Und wer am meisten Namen fand, würde sogar eine Urkunde bekommen!

„Ich möchte mitmachen“, sagte Javi nach der Kirche.

„Ich auch!“, rief Lily.

„Fangt doch direkt an!“, spornete Papá sie an. „Schaut doch mal, wie viele Namen ihr noch vor dem Abendessen ausfindig machen könnt.“

Schnell liefen Javi und Lily ins Wohnzimmer. Lily rief auf ihrem Handy FamilySearch auf, und Javi setzte sich an Papás Laptop. Bald schon fand er den Datensatz eines Urgroßonkels. Dort wurden auch drei Kinder erwähnt, die nie getauft worden waren. Javi jubelte. Er hatte drei Namen entdeckt, die er beim Tempel einreichen konnte!

In den nächsten 60 Tagen verbrachte Javi fast jede freie Minute mit der Erforschung seiner Familiengeschichte. Fast jeden Nachmittag nach der Schule suchte er nach Namen. Sonntags war die ganze Familie eifrig damit beschäftigt.

# EIN WICHTIGER AUFTRAG



Als die 60 Tage vorbei waren, gingen Javi und seine Familie ins Pfahlhaus zu der großen Feier. Viele Leute waren gekommen, und es gab Tacos und Musik. Alle hatten großen Spaß!

Schließlich erhob sich der Pfahlpräsident.

„Ich bin sehr stolz auf Sie alle!“, sagte er. „Unser Pfahl hat 10.000 Namen beim Tempel eingereicht!“

Alle jubelten. Javi machte große Augen. Doppelt so viele Namen, wie sie sich als Ziel gesetzt hatten!

Dann gab der Pfahlpräsident die Gewinner bekannt. Bei den Erwachsenen gewann eine Schwester, die Javi nicht kannte, aber bei den Jugendlichen gewann Lily!

„Und nun zu den Kindern“, fuhr der Pfahlpräsident fort. „Jemand hat 216 Namen eingereicht!“ Die Anwesenden klatschten so laut, dass Javi gar nicht verstehen konnte, was der Pfahlpräsident als Nächstes sagte.

Javis Vater stupste ihn an. „Javi, er hat deinen Namen aufgerufen!“

Javi konnte es kaum glauben. Hatte er wirklich 216 Namen eingereicht?

Javi ging nach vorn. Als der Pfahlpräsident ihm die Hand gab und eine Urkunde überreichte, strahlte Javi über das ganze Gesicht. Da stand wirklich sein Name!

„Und, wie fühlt sich das an, wenn man gewinnt?“, fragte der Pfahlpräsident.

„Richtig gut!“, erwiderte Javi.

Und es war wirklich ein schönes Gefühl, der Gewinner zu sein. Aber es war auch ein schönes Gefühl, dass er gelernt hatte, wie er vielen Menschen helfen konnte. ●

*Konnte Javi dabei helfen,  
5000 Namen auf  
FamilySearch zu finden?*

# Tag für Tag ein bisschen besser

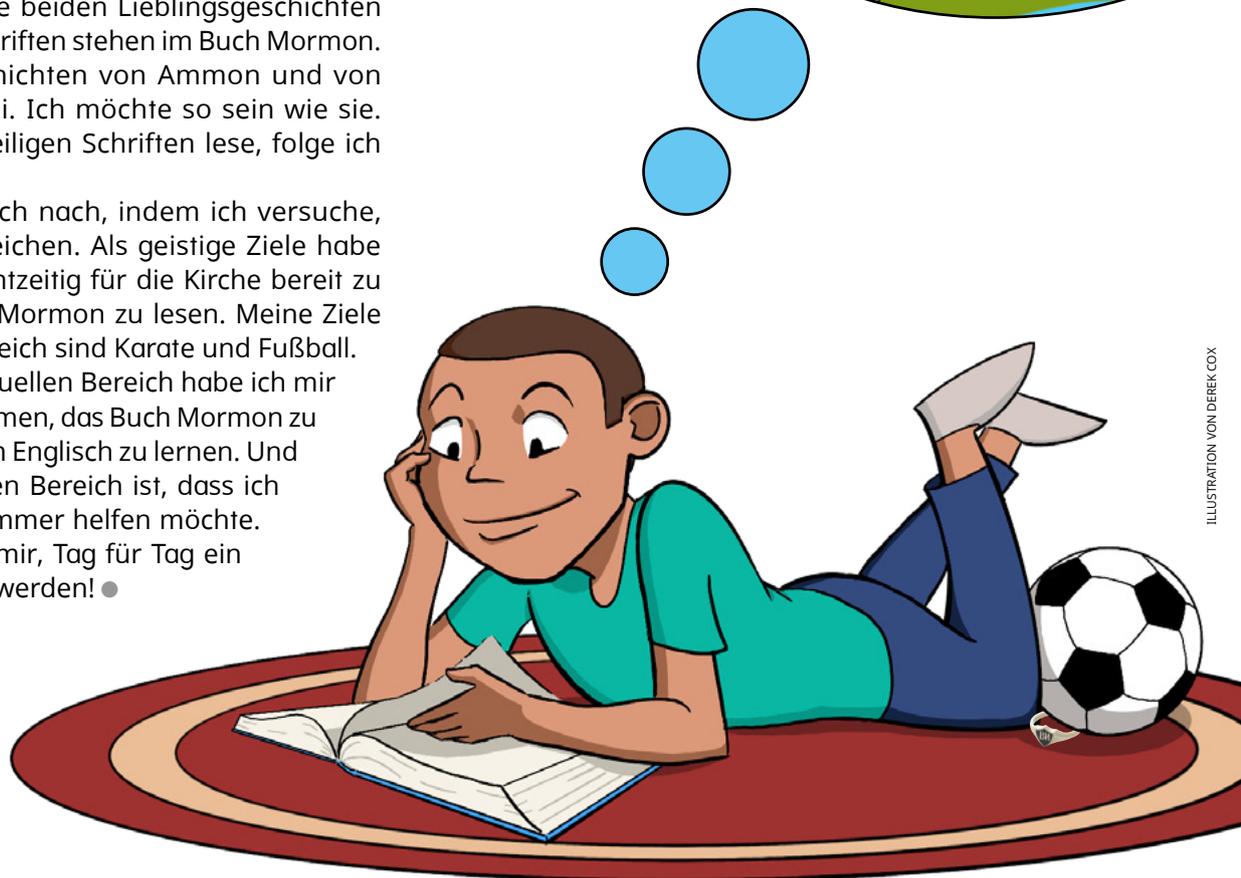


**Heber A., 8, Praia, Kap Verde**

Ich lese gern in den heiligen Schriften! Als der neue Tempel in Kap Verde gebaut worden ist, habe ich bei den Tagen der offenen Tür geholfen. Ich wollte mich auf den Besuch im Tempel vorbereiten, also habe ich die Bilderbücher zum Buch Mormon und zum Alten Testament insgesamt dreimal gelesen!

Als Nächstes lese ich das Buch Lehre und Bündnisse. Dort erfährt man auch vieles über den Tempel! Aber meine beiden Lieblingsgeschichten aus den heiligen Schriften stehen im Buch Mormon. Das sind die Geschichten von Ammon und von Hauptmann Moroni. Ich möchte so sein wie sie. Wenn ich in den heiligen Schriften lese, folge ich Jesus Christus nach.

Ich folge ihm auch nach, indem ich versuche, meine Ziele zu erreichen. Als geistige Ziele habe ich mir gesetzt, rechtzeitig für die Kirche bereit zu sein und das Buch Mormon zu lesen. Meine Ziele im körperlichen Bereich sind Karate und Fußball. Als Ziele im intellektuellen Bereich habe ich mir ebenfalls vorgenommen, das Buch Mormon zu lesen und außerdem Englisch zu lernen. Und mein Ziel im sozialen Bereich ist, dass ich meinen Freunden immer helfen möchte. Meine Ziele helfen mir, Tag für Tag ein bisschen besser zu werden! ●



# 5 Punkte, wie man Familienforschung betreiben kann

Charlotte Larcabal Speakman

**1 Lass dir Geschichten aus der Familie erzählen.** Dazu gehören Geschichten, die irgendjemand aus der Familie erlebt hat. Es gibt bestimmt Geschichten über deine Vorfahren, aber auch Geschichten über dich! Dabei muss es nicht immer um bedeutende Ereignisse gehen. Oft ist eine gute Familiengeschichte einfach unterhaltsam.

**2 Erfahre mehr über die Heimat deiner Vorfahren.** Stammen deine Vorfahren aus einem anderen Land? Dann finde doch etwas über dieses Land heraus! Was isst man dort? Welche Traditionen gibt es?

**3 Stell Fragen.** Stell deinen Großeltern, Eltern, Tanten und Onkeln Fragen zu ihrer Lebensgeschichte. Wo wurden sie geboren? Was haben sie als Kind erlebt? Was ist ihre schönste Erinnerung? Mach dir Notizen oder nimm das Gespräch auf.

**4 Führe Tagebuch.** Halte deine eigene Familiengeschichte in einem Tagebuch fest! Schreib auf, was du heute erlebt hast, was du gern hast, was dir wichtig ist!

**5 Mach neue Namen ausfindig.** Wie Javi (Seite 36) kannst du mithilfe von [FamilySearch.org](https://www.familysearch.org) Namen ausfindig machen. Bitte einen Erwachsenen, den du gut kennst, um Hilfe und schau selbst, wen du alles finden kannst!

# Der Sonnenblumenstrauß

**Noelle Lambert Barrus**

(nach einer wahren Begebenheit)

*Diese Geschichte spielt in Dänemark.*

**A**malie betrat hinter ihren Eltern die Kirche. In der Kapelle spielte jemand am Klavier Kirchenlieder. Amalie und ihre Familie setzten sich auf eine leere Bank.

Die Abendmahlsversammlung begann, und schon bald sangen die Mitglieder des Zweiges das Anfangslied. Während des Liedes bemerkte Amalie, dass die Nachbarin ihrer Familie, Schwester Aisha, auch in der Nähe saß. Schwester Aisha sang jedoch nicht mit. Sie sah traurig aus.

Schwester Aisha war immer sehr nett zu Amalie. Aber oft wirkte sie betrübt. Amalie wusste, dass sie alleine lebte. Ob sie wohl einsam war?

Amalie wollte gern etwas für sie tun. Bloß was?

In der Woche darauf fuhr Amalie mit dem Fahrrad eine längere Straße entlang. Sie kam an großen grünen Feldern vorbei. Die Sonne schien ihr warm auf die Haut.

Kurze Zeit später kam sie an einem Sonnenblumenfeld vorbei. Die leuchtend gelben Blumen wehten sachte im

Wind und reckten sich der Sonne entgegen. Sie waren hoch und groß.

Auf einem Schild neben dem Feld stand: *Kostenlose Sonnenblumen! Nehmen Sie so viele, wie Sie möchten!*

Amalie konnte den Blick nicht abwenden. Wie ein gelbes Meer lächelten die Blumen zum Himmel.

Sie stellte ihr Fahrrad ab und pflückte einen Strauß Blumen. Sie konnte sie doch Mama schenken! Mama freute sich immer über Blumen. Aber es gab so viele Blumen, da konnte sie auch noch einen weiteren Strauß pflücken.

Ihr kam ein Name in den Sinn: Schwester Aisha. Vielleicht konnten die Blumen sie ja aufmuntern.

„Hoffentlich mag sie Sonnenblumen“, sagte Amalie sich leise. Sie war aber ein bisschen unruhig. Wenn Schwester Aisha das nun seltsam fand?

Amalie hielt inne. Sie rieb die weichen Blütenblätter zwischen den Fingern. Vielleicht sollte sie Schwester Aisha lieber keine Blumen schenken.



## Amalie wollte helfen. Nur wie?



*Doch!*, dachte Amalie. Sie wusste, dass sie sie Schwester Aisha geben sollte. Die Blumen mochten zwar keine Lösung für alles sein, aber Amalie wollte helfen, selbst wenn es nur etwas Kleines war. Sie konnte Schwester Aisha die Blumen morgen in der Kirche schenken.

Amalie nahm sich viel Zeit und pflückte die schönsten Blumen. Sie bündelte sie in der Hand und legte sie dann vorsichtig vorne in den Fahrradkorb. Dann sprang sie aufs Rad und fuhr nach Hause. Vor dem tiefgrünen Wald sahen die leuchtgelben Blumen besonders schön aus.

Daheim band Amalie jeden Strauß mit einem Band zusammen. Einen Strauß gab sie Mama.

Bei dem Anblick musste Mama lächeln. „Danke! Sie sind wunderschön!“ Sie stellte den Strauß in einer Vase auf den Tisch.

Am nächsten Tag nahm Amalie den zweiten Strauß in die Kirche mit. Schwester Aisha saß allein auf einer Bank.

„Hallo!“, sagte Amalie. „Ich habe ein paar Sonnenblumen für Sie gepflückt.“

Amalie streckte ihr die Blumen entgegen. Als Schwester Aisha die Blumen sah, lächelte sie. Amalie hatte sie schon lange nicht lächeln sehen. Ihre Augen hellten sich auf.

„Vielen Dank!“, sagte Schwester Aisha. Sie nahm Amalie in den Arm. „Das sind meine Lieblingsblumen.“

Amalie lächelte ebenfalls. Sie hatte gar nicht gewusst, dass es Schwester Aishas Lieblingsblumen waren! Aber der Heilige Geist hatte ihr eingegeben, Schwester Aisha einen Strauß zu pflücken, und Amalie war dankbar, dass sie darauf gehört hatte. ●



„Wenn euch ... der Gedanke in den Sinn kommt, etwas Gutes zu tun, dann wird euch das durch den Heiligen Geist eingegeben.“

Elder David A. Bednar, Gesprächsrunde, weltweite Übertragung für Jugendliche, 12. Mai 2015, Archiv Kirchenliteratur

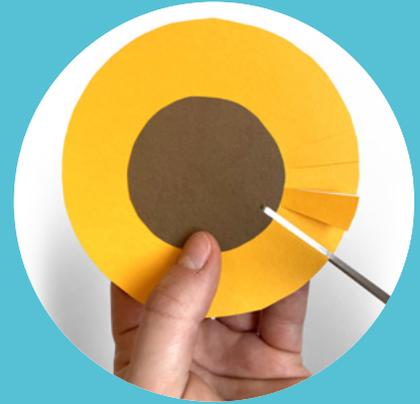
# Eine Sonnenblumenkarte



1. Schneide aus einem braunen Papierbogen einen kleinen und aus einem gelben Papierbogen einen größeren Kreis aus.
2. Schneide aus grünem Papier einen Stängel und Blätter aus.



3. Für die Karte faltest du einen Zettel der Länge nach in der Mitte.



4. Kleb den braunen Kreis in die Mitte des gelben Kreises.
5. Schneide in den gelben Kreis Streifen bis zum braunen Kreis. Biege die Streifen leicht nach oben. Das sind die Blütenblätter.



6. Kleb nun die Blume, den Stängel und die Blätter auf die Vorderseite der Karte.
7. Schreib in die Karte ein paar freundliche Worte, und schenke sie jemandem, damit er oder sie das Licht Jesu Christi verspüren kann.



# Für unsere kleinen Freunde

„Jesus half, wo Not er sah,  
war liebevoll für alle da.“

*Liederbuch für Kinder, Seite 79*



Ich gehe gern in die PV und  
singe dort Lieder über Jesus.

**William L., 5, Florida, USA**



Mir gefallen die Ausmalbilder  
in *Unser Freund*.

**Makayla N., 3, Nairobi, Kenia**

# Ich kann Jesus nachfolgen und Liebe zeigen



Jesus hatte alle Menschen lieb.  
Auch ich kann Liebe zeigen!



Ich kann jemanden besuchen,  
der sich einsam fühlt.



Ich kann mich entschuldigen,  
wenn ich nicht nett war.



Wenn ich Liebe zeige, kann ich  
sogar neue Freunde finden!

# Wen hab ich lieb? Wer hat mich lieb?

Vergiss nie: Der Vater im Himmel und Jesus Christus haben dich immer lieb!

Halte deine Hände hoch.

Nenne für jeden Finger an der rechten Hand jemanden, der dich liebhat.

Nenne für jeden Finger an der linken Hand jemanden, den du liebhasst.



ILLUSTRATIONEN VON HEATHER DIXON WALLWORK

# Was ist der Zehnte?



Alles, was wir haben,  
kommt vom Vater im  
Himmel.



Wenn wir den  
Zehnten zahlen,  
geben wir ein Zehntel  
unseres Geldes dem  
Vater im Himmel und  
seiner Kirche.





Der Zehnte wird unter anderem  
für den Bau von Tempeln und  
Gemeindehäusern verwendet.



Es wird auch für anderes  
verwendet – zum Beispiel  
hilft man damit in aller Welt  
Menschen in Not.



Wenn wir den  
Zehnten zahlen,  
werden wir  
gesegnet!



# Der Erretter liebt jedes Kind des himmlischen Vaters

Wie spürst du die Liebe des Erretters?



WEGEN DEINES GLAUBENS HAST DU GESEHEN (JAREDS BRÜDER), DARSTELLUNG VON CASEY CHILDS



# Liebe Eltern,

der Herr hat geboten, unsere „Herzen in Einigkeit“ verbunden zu haben (Mosia 18:21). Dazu sollen wir jeden respektieren und einbeziehen.

Lesen Sie mit Ihren Kindern die Artikel auf Seite 4, 16, 30 und 40. Wie haben diese Kinder Liebe gezeigt? Wie kann Ihre Familie ebenso handeln?

Herzliche Grüße,  
die Redaktion der Zeitschrift  
*Unser Freund*



## GLÜCKLICHE, GESUNDE KINDER

Verwenden Sie eine zuversichtliche, erbauliche Ausdrucksweise und zeigen Sie Ihren Kindern so, dass Sie als Familie ein starkes Team sind (siehe Seite 34). Zeigen Sie ihnen, wie Sie gemeinsam Schweres bewältigen können.



**BITTE SCHICKE  
DEINEN BEITRAG AN:**

- Friend Magazine
- 50 E. North Temple St., Rm. 2393
- Salt Lake City, UT 84150-0024, USA
- oder per E-Mail: [friend@ChurchofJesusChrist.org](mailto:friend@ChurchofJesusChrist.org)

### Die nachstehenden Angaben und die Genehmigung sind notwendig:

Vor- und Nachname		
Alter	Geschlecht	Bundesland/Kanton, Land
<b>Ich erteile der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die Erlaubnis, das von meinem Kind eingereichte Material und ein Foto meines Kindes auf den Internetseiten der Kirche und in den sozialen Medien zu verwenden und auch in Berichten der Kirche, gedrucktem Material, Videos, Veröffentlichungen und Schulungsmaterial.</b>		
Unterschrift des Erziehungsberechtigten/Vormunds		Datum
E-Mail Erziehungsberechtigter/Vormund		



Darf *Unser Freund* sich zwecks einer Umfrage an Sie wenden?



Ja



Nein